

zweitältester Sohn Heinrich Alexander Mättig von 1851—1853 Substitut des Vaters und von 1854—1883 Pfarrer hier selbst.

Unter ihm erfolgte nach Inkrafttreten der Kirchenvorstandsordnung im Jahre 1868 die erste Kirchenvorstandswahl. Auf ihn folgte 1884 Friedrich Wilhelm Geubelt, der nach vierjähriger Amtstätigkeit bei aller äußeren scheinbaren Rüstigkeit eines unerwarteten Todes starb. Sein Nachfolger wurde von 1888—1898 Georg Häbler, der mit großem Eifer und sichtbaren Erfolgen hier selbst amtiert hat. Er hat



Altarplatz der Kirche zu Niederoderwitz.

sich um die Gemeinde insonderheit durch Einführung einer geordneten Gemeindefrankenpflege, sowie durch Mitbegründung des Südlaußitzer Gemeindeverbandes für christliche Liebeswerke ein bleibendes Andenken hier selbst gesichert, so daß ihm die Liebe seiner alten Gemeinde in sein neues Amt als Pastor secundarius in Bautzen gefolgt ist. An seiner Stelle übernahm am 5. Februar 1899 der derzeitige Pfarrer Emil Theodor Keller nach vorangegangener zweijähriger Tätigkeit als Hilfsgeistlicher in Zittau das hiesige Pfarramt.

Die Pfarre in ihrer jetzigen Gestalt ist ein massives, schön gewölbtes, großes, wohnliches Gebäude und macht auf den Beschauer jedenfalls einen günstigeren Eindruck als die alte Pfarre im

Jahre 1699. Denn als 1689 Pfarrer Magister Pelz seinen Einzug in die Pfarre hielt, fand er, wie im Kirchenbuche zu lesen ist, die alte Pfarre, welche jedenfalls auch schon gleich der Kirche mehrere Jahrhunderte lang gestanden haben mochte, in einem solch baufälligen Zustand, daß er große Bedenken trug, ohne sein Leben in Gefahr zu bringen, die Pfarre zu bewohnen. „Auf einen deshalb eingereichten Bericht wurde die Pfarre, soweit es möglich war, in einen baulichen Zustand versetzt.“ In den Jahren 1694—1696 wurde die Pfarre auch doppelt mit Schindeln neu gedeckt, im Jahre 1702 ein Badestübchen draußen am Torwege, sowie ein Holzschuppen und eine Mauer neuerbaut. 1703 eine steinerne Küche, eine Feuermauer und Gewölbe hergerichtet. Trotz aller dieser Bauten und jährlicher Ausbesserungen aber war der Verfall des Pfarrhauses nicht mehr aufzuhalten, sodaß im Jahre 1746 Herr von Canitz auf Hainewalde als Patronats Herr an den Zittauer Stadtrat schrieb: „Die weil die alte sehr baufällige Pfarre ihrem völligen Ruine entgegengeht, und es zu besorgen stehet, daß sich ein Unglück ereignen könne, sofern der Pfarrherr noch länger darinnen bliebe sei es angebracht an den Bau einer neuen Pfarrei zu denken.“ Darauf wurde nach vorgenommener Besichtigung der zum Bau Verpflichteten beschlossen, eine neue Pfarre zu bauen. Herr von Canitz schenkte zum Bau 20 000 Ziegeln, der Stadtrat von Zittau 20 Stämme starkes Bauholz und der neue Pfarrer Dresen (Drehsa) 50 Taler. Am 20. Oktober 1746 wurde der Grundstein zur Pfarre feierlich gelegt und dieselbe im Jahre 1750 bezogen. Der Bau hatte ohne Führen und Handdienste, aber mit Ausführung von einem Stück Mauer zwischen Pfarrgarten und Kirchhof und Abbrechen des alten Pfarrhauses 2282 Taler gekostet, die nach langem Streite zwischen Gärtnern und Häuslern nach Entscheidung des Oberamtes zu Bautzen durch Erhebung von Gemeindevorarbeiten aufgebracht wurden. Auch besaß die Pfarre von Niederoderwitz zu damaliger Zeit, wie so manche andere Pfarre in Sachsen, ein eigenes Malz- und Bräuhaus mit Braugerechtigkeit, das jedoch längst verschwunden ist. Was das Pfarrlehen anbelangt, so umfaßt es an Garten-, Feld- und Wiesenland, sowie einem kleinen Holzbestand ein Areal von 8 Hektar 81,01 Mor und ist zur Zeit mit 317,69 Steuereinheiten belegt, und werden die Felder, die